

Gedenken an unsere Istanbul Frauen

Mit Bestürzung erfuhren die Frauen beim Kaffeetreff in Moda Anfang März, dass unsere liebe **Ingrid Başaran**, von ihrem jahrelangen schweren Leiden erlöst, in den Frieden Gottes heimgekehrt ist. Welche Fügung liess uns diese Nachricht am Tag ihrer Beisetzung zukommen?

Gerda Willam ergriff nach dem Kaffeetrinken die Initiative und liess uns im Kreis mit Lichtern und Blumen unserer lieben Verstorbenen gedenken, gerade zu der Zeit wo auch die Beisetzung stattfand. Es entstand ihr Bild vor unser aller Augen, so wie wir sie alle kannten und liebten. Sogar ihr Lebensalter kam zur Sprache. Ingrid hatte am Todestag ihr fünfundsiebzigstes Lebensjahr vollendet. Sie stieß lange nach Bestehen des Dienstagskreises zu unserer Gemeinschaft. Als ihr Mann als Zahnarzt von Ankara aus an eine Fakultät nach Istanbul versetzt wurde, bezog sie mit ihrer Familie eine Wohnung in Nişantaşı, direkt neben dem Pfarrhaus.

Von dort aus beobachtete sie unsere Zusammenkünfte im Garten des Altenheims und auf der Terrasse des Pfarrhauses. Eines Tages stand sie vor der Tür und gewann mit ihrer freundlichen Art schnell unser aller Herzen. Sehr bald war sie aus der Gruppe nicht mehr wegzudenken. Sie konnte tüchtig zugreifen, wenn Hilfe notwendig war. Sie scheute sich nicht Verantwortung zu übernehmen. So vertrat sie jahrelang einmal in der Woche die Leiterin unseres Altenheims in Nişantaşı, die dann beruhigt ihren freien Tag genießen konnte.

Als sich ihre Krankheit bemerkbar machte, scheute sie sich nicht, trotz des Sauerstoffgerätes, das sie mit sich führen musste, zu den Basteltagen oder zum Seniorenkaffee zu erscheinen.

Der Tod Ingrid Başarans machte uns darauf aufmerksam, dass bereits zwei Frauen aus dem "Dienstags-Kreis", **Brigitte Uluğ** und **Gertrude Uzlaşan**, uns in den letzten Wochen für immer verlassen hatten.

Am 20. März verabschiedeten wir **Bärbel Ulucan** in einem bemerkenswerten Gottesdienst, der uns sicher noch lange beschäftigen wird, weil er Zeichen setzte.

Unsere Bärbel war von liebenswerter, humorvoller Art, sorgte für ihren freundlichen Mann, den Sohn

und die Tochter und erzählte uns auch stolz von den beiden Enkelkindern, die sich im Laufe der Zeit einstellten.

Sie war lange Jahre berufstätig und eifrige Sängerin im Deutschen und später im Europäischen Chor. Zum Gottesdienst am späten Vormittag hatte sich eine Gruppe Chormitglieder eingefunden, um den Gottesdienst mit Gesang zu bereichern.

Bärbel wirkte viele Jahre lang bei den Weihnachtskonzerten mit, die als Brauch in der Kirche der Assumptionisten in Moda/Istanbul stattfanden.

Wie bei den alljährlichen Konzerten konnte dieses Mal die Kirche die Trauergäste kaum fassen. In dieser "katholischen" Kirche verabschiedete Frau August, die Pfarrerin der "evangelischen Gemeinde" Kreuzkirche unsere Freundin. Die Trauergäste setzten sich aus muslimischen, evangelischen und katholischen Verwandten, Freunden und Bekannten zusammen. Diese Vielfalt der religiösen Bekenntnisse äußerte sich in der Handhaltung bei den Gebeten. Die unterschiedlichen und ehrfürchtigen Haltungen der Versammelten bei den Gebeten hat mich tief beeindruckt und ist ein Geschenk, dass Bärbel ihrer Familie, uns und allen Anwesenden bereitet hat. "Wenn Menschen wollen, herrscht Einheit und Frieden", bestätigte mir Pater Jakob, der im Pfarrhaus lebt.

Ich denke, es ist unsere Pflicht, diese selbstverständliche Art der Begegnung immer wieder zu verwirklichen und zu fördern.



Wir werden unsere verstorbenen Frauen sehr vermessen, uns aber gerne an sie erinnern. Wir wünschen ihnen die ewige Ruhe und ihren Verwandten „Allah korusun ve sabır versin“. Gott möge sie schützen und ihnen Geduld im Leid schenken.

Magda Fındıkgil